

Bernhard Nievergelt (1935-2021)

Forschung und Praxis –

Zum 80. Geburtstag Prof.Dr. Bernhard Nievergelt, 8.Juli 2016

Bergrestaurant Farneralp, Wald ZH

Geschätzte KollegInnen und Naturfreunde

Ich habe nach dem Stichwort «Bernhard Nievergelt» gegoogelt. Als erstes kam «Ibexes in an African Environment» und danach eine Stiftung Pro Semien. Dazu wird ein kompetenter Fachmann noch sprechen.

Dann kam mir ein Sozialwissenschaftler gleichen Namens in die Quere. Als nächstes sah ich Bernhard mit seiner Frau Esther abgebildet, wie ein afrikanischer Häuptling, auf Gartenstühlen erhöht sitzend, inmitten von Leuten, die vor ihnen niederknieten oder auf der Wiese sassen. Es handelte sich um das Erntedankfest 2015 einer Gartenkooperative am Bürenweg in Zürich, wobei Bernhard diese Institution als beispielgebend bezeichnete.

Dann folgten einige Hinweise auf NGOs wie den VCS, Bird Life Schweiz, Pro Natura Zürich, dann eine Stiftung Caretakers, wo es um Wölfe und Menschen ging. Ich landete schliesslich auf Seite 3 bei der Rehverteilung im Sihlwald, fand auch seine Wohnadresse in Vira im Tessin und stellte abschliessend in moneyhouse fest, dass Bernhard bezüglich seiner Bonität im grünen Bereich liegt. Was man nicht alles im Internet finden kann.

Die hier zu würdigende Seite von Bernhard Nievergelt ist bereits mit den Natur- und Umweltorganisationen teilweise angesprochen. Darum zurück zu den Anfängen der Bekanntschaft mit Bernhard.

Es muss in seiner Zeit als Obmann der Schutzgebiete des Schweizerischen Bundes für Naturschutz in den 1970er Jahren gewesen sein, als ich ihn das erste Mal um Rat fragte. Als junger Freiland-Ökologe, genauer Förster, wurde ich ab 1969 freierwerbend auf die Natur losgelassen. Ich dilettierte im wahrsten Sinne des Wortes, hatte an der Natur meine Freude. Wir standen der grossen Naturvielfalt fragend gegenüber und hatten von Seiten der Wissenschaft kaum eine Unterstützung. Wir empfanden die Universitäten als abgehoben und im Elfenbeinturm verharrend. Da gab es aber zwei Ausnahmen. Die eine war der Wildbiologe Bernhard Nievergelt von der Uni Zürich, die andere Frank Klötzli vom damaligen Geobotanischen Institut der ETHZ. Sie konnte man immer konsultieren. Sie nahmen sich die nötige Zeit und stellten ihr umfangreiches, breites Wissen zur Verfügung. Das Alleinstellungsmerkmal von Bernhard bleibt für mich, dass er sein Wissen mit vielen seiner Umgebung teilte und den Bezug zur Praxis herausragend pflegte.

Darum auch sein Mitwirken in zahlreichen NGOs, anstatt in dieser Zeit alleinig englisch reviewte Papers für seine wissenschaftliche Exzellenz in Serie zu fabrizieren. Zwei Höhepunkte möchte ich aus dem langjährigen Wirken Bernhards in diesem Zusammenhang hervorheben. Das eine ist seine Federführung beim Naturschutzkonzept des Kantons Zürich, welches Ende 1995 festgesetzt wurde. Dieses Werk war für uns Freierwerbende in der Zeit des Entstehens und danach beispielgebend. Das zweite war das langjährige Wirken Bernhards für den schweizerischen Nationalpark. Er leitete die dortige Forschungskommission und es gelang ihm als Erstem die frei fliegenden Wissensatome zu einem Ganzen verschmelzen zu lassen. Inter- und Transdisziplinarität erfuhren so ihren Durchbruch

für neue Sichtweisen und bewirkten vor allem das Überschreiten der Gräben zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften. Wohltuend auch sein Wirken für die Arbeitsgemeinschaft für den Wald, die holistische Sichtweisen stützten.

Mir kommt in diesem Zusammenhang abschliessend ein Aphorismus von Konfuzius in den Sinn: «Wähle einen Beruf, den Du liebst, und du brauchst niemals in deinem Leben zu arbeiten».

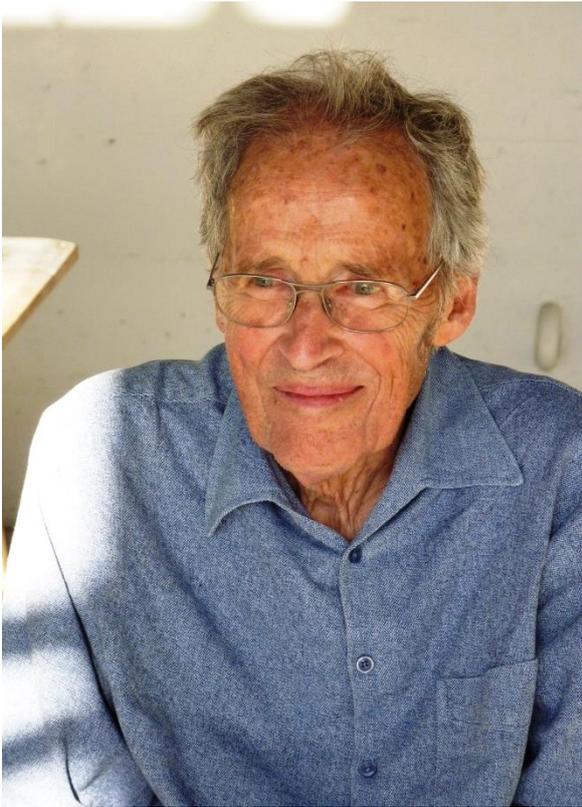
Das waren meine 535 Worte zu Bernhard als Brückenbauer zwischen Forschung und Praxis. Besten Dank Bernhard für dieses langjährige Wirken.

MFB 5.7.2016



v.l.n.r.: Karin Hindenlang, Leiterin Wildnispark Sihlwald, Jubilar Bernhard Nievergelt, Fritz Hirt (Rücken zur Kamera, ehem. Leiter Naturschutzbehörde Kanton Zürich, Christian Göldi, ehem. Leiter gewässerunterhalt Kt. Zürich, Mario F.Broggi und Georg Ragaz, ehem. Leiter Naturschutzbehörde Kt. Graubünden

(Foto: Jürg Rohner)



19. Oktober 2017 auf Palfries (SG)

N.B. Am 12. Februar 2021 ist Bernhard Nievergelt im Pflegezentrum Witikon-Zürich verstorben. Eine Todesanzeige in der Neuen Zürcher Zeitung vom 20.2.2021 ist von 16 Institutionen unterzeichnet, was sein breites Wirken für die Mitwelt unterstreicht. Vertreter des «Clubs der alten Wilden» mit Karin Hindenlang, Christian Göldi und mir durften ihn nochmals im Pflegeheim Witikon besuchen. Wir vereinbarten über die vielen Jahre hinweg zumindest eine alljährliche Exkursion, um uns freundschaftlich neben dem regelmässigen Email-Verkehr auszutauschen. Bernhards Name wird mit verschiedenen Stichworten verbunden bleiben, so dem Naturschutzgesamtkonzept des Kantons Zürich, Wildbiologie mit u.a. Steinbock, Semien-Nationalpark in Äthiopien und Schweizer Nationalpark-Forschung. Bernhard Nievergelt vermittelte für mehr als eine Generation von Fachpersonen das Systemdenken und damit wichtige Erkenntnisse für den Naturschutz. Der Schweizerische Naturschutz verliert mit ihm einen aufgeschlossenen und immer dialogbereiten Sympathieträger.



Die letzte Wanderung in Liechtensteins Bergwelt am 28. Juni 2018, v.l.n.r. der Autor, Bernhard Nievergelt und Hans Weiss (Foto: Christian Göldi)

Traurig und tief bewegt nehmen wir Abschied von

Prof. Dr. Bernhard Nievergelt

21. November 1935 – 12. Februar 2021

Bernhard Nievergelt war einer der führenden Wildtier- und Naturschutzbiologen der Schweiz. In seiner Zeit als Professor für Zoologie an der Universität Zürich hat er unzählige Forschungsprojekte umgesetzt, die zusätzlich zu ihrem hohen wissenschaftlichen Gehalt auch wichtige Erkenntnisse zum Naturschutz lieferten. Die Forschung im Nationalpark und in den äthiopischen Semien-Bergen lag ihm besonders am Herzen.

Aus der breiten Lehrtätigkeit von Bernhard Nievergelt ging eine ganze Generation von Fachpersonen hervor, die in Forschung und Praxis sein Systemdenken und sein Engagement übernahmen. Nach seiner Pensionierung vor zwanzig Jahren engagierte er sich noch verstärkt für den Naturschutz.

Bernhard Nievergelt wirkte in Vorständen von Naturschutzverbänden, in Leitungsgremien von Forschungseinrichtungen und im Aufbau von Foren des Erfahrungsaustauschs. Das von ihm initiierte und geprägte Naturschutzgesamtkonzept für den Kanton Zürich ist auch nach über zwei Jahrzehnten die Richtschnur für die Regierung.

Zusammen mit seiner Familie trauern wir um einen grossherzigen, aufgeschlossenen und immer für neue Ideen offenen Menschen.

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Später ist eine Gedenkfeier geplant.

BirdLife Schweiz, BirdLife Zürich, Pro Natura, Pro Natura Zürich, Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks, Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften Universität Zürich, Arbeitsgemeinschaft für den Wald, Stiftung Wildnispark Zürich, Bernd Thies-Stiftung, Schweizerische Vogelwarte Sempach, Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie SGW, Wildtier Schweiz, Zürcher Tierschutz, Zoo Zürich, Grün Stadt Zürich